

VIVANT-Fraktion im PDG

Plenarsitzung vom 21.09.2006

Stellungnahme zur Erklärung der Regierung zur Lage der
Gemeinschaft

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Mitglieder des Parlamentes und der Regierung,
Sehr geehrter Herr Ministerpräsident.

Sie haben den Begriff der **Nachhaltigkeit** ganz an den Anfang Ihrer Erklärung zur Lage der Gemeinschaft gestellt. Sicher auch, weil die Regierung dieses Anliegen als eine zentrale Aufgabe begreift.

Selbstverständlich ist auch für die VIVANT- Fraktion das wichtigste Thema überhaupt die Nachhaltigkeit. Die ECOLO-Partei kann zu Recht stolz sein, als erste vor Jahren diesen Begriff, und damals noch vor eher belustigten Zuhörern, geprägt und erfolgreich verteidigt zu haben.

Natürlich soll es sich nicht nur um einen vagen, nach allen Richtungen hin verwässerten Begriff handeln, sondern der Begriff „Nachhaltigkeit“ soll für **ein ganz anderes, konkretes Verhaltensmuster in der Gesellschaft** stehen. Sie haben die richtige Definition gewählt: “So handeln, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne dass die gleichen Möglichkeiten für künftige Generationen gefährdet werden.“

Konkreter ausgedrückt: Die Möglichkeiten unserer eigenen Kinder gefährdet werden, ganz zu schweigen von denen unserer Enkelkinder!

Deshalb ist die zentralste Aufgabe in diesem Bereich unzweifelhaft der **Klimaschutz**! Nicht irgendeines weit entfernten Weltklimas, nein, ganz konkret die klimatischen

Auswirkungen hier in der Deutschsprachigen Gemeinschaft!
Denn der Klimawandel ist eine Realität, eine drohende
Realität! Inzwischen zeigt sich, dass die Erwärmung viel
schneller voranschreitet als bisher allgemein prognostiziert.
Riesige Eisfelder brechen an den Polen ab und verändern den
Salzgehalt der Meere. Das kann dramatische Folgen für die
Meeresströmungen, insbesondere für den, das belgische Klima
bestimmenden, Golfstrom haben.

Die Forschergruppe der Uni Löwen hatte jedem
Parlamentarier Belgiens vor 2 Jahren mit größter Besorgnis
ihre Forschungsergebnisse zugeschickt: Ohne entsprechende,
sofortige Änderung unseres Verhaltens in Bezug auf die CO2
Emissionen wird in wenigen Jahrzehnten z.B. das Hohe-Venn
ausgetrocknet sein, werden große Bereiche der Küstenregion
Belgiens verschwinden. Wir können uns leicht ausmalen, was
diese Entwicklung dann für die Menschen, für Fauna und
Flora in den tropischen und sub-tropischen Ländern bedeuten
wird.

Haben wir alle, Mitglieder dieses Parlamentes und dieser
Regierung der DG, eigentlich nur annähernd realisiert, was
das für unsere konkreten Entscheidungen in unserer
politischen Verantwortung bedeuten müsste?

Die VIVANT- Fraktion ist der Meinung: Nein!

Sie haben zwar, Herr Ministerpräsident, die zentralen Fragen
einer nachhaltigen Gesellschaftskonzeption aufgezählt. Aber
nirgendwo in Ihrer Erklärung ist der unbedingte Wille, das
rückhaltlose Bekenntnis zu erkennen, allen unnötigen
Firlefanz, alle unwichtigen Geldausgaben zu beenden, um
dann alle vorhandenen und mobilisierbaren Ressourcen in
diese eine, alles entscheidende Aufgabe, lassen Sie mich das
so dramatisch ausdrücken, in diese alles entscheidende
Schlacht für den Klimaschutz, zu werfen!

Vor allem nennen Sie keine konkreten Zahlen für die Investitionen in Maßnahmen der Energieeinsparung, keine konkreten Zahlen für Investitionen in Maßnahmen zur Sonnenenergienutzung.

Stattdessen wird z.B. weiterhin geworben für einen Umzug dieses Parlamentes, welcher Millionen Euro verschlingen würde, und, angesichts dieser Klimasituation, vollkommen unverantwortlich, wir gehen sogar so weit und sagen, UNCHRISTLICH, wäre.

Das Gleiche gilt selbstverständlich für andere, von der DG subventionierte Großbaustellen in der DG.

Die Frage lautet: Werden die zur Verfügung stehenden Millionen in die Errichtung der verschiedensten dezentralen Infrastrukturen zur Nutzung der Solarenergien investiert, und wer sich dafür interessiert, weiß wovon wir hier reden, sowie in Maßnahmen der rationellen Energienutzung, oder werden weiterhin die Großprojekte, und somit einer in den Untergang führenden Denk- und Handlungsweise, bevorzugt?

Die VIVANT- Fraktion ruft Sie, Herr Ministerpräsident und alle Mitglieder der Regierung und der Parlamentsmehrheit auf, zu einem wirklichen Umdenken und effektiven, konkreten, verantwortungsvollen Handeln in diesem Sinne! “Contracting“ als Finanzierungs- und Betriebsverfahren, kann hier nicht die Alibi- Funktion übernehmen, sondern nur als flankierende Maßnahme greifen. Die Möglichkeiten öffentlich-privater Partnerschaften zu nutzen ist dagegen ein selbstverständliches Muss.

Das zweitwichtigste Thema Ihrer Erklärung, nach Meinung der VIVANT- Fraktion, ist die Lage auf dem **Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.**

Während der letzten 2 Jahre wurde das Thema "Mangel an Arbeitsstellen" immer wieder angesprochen. Die Partei VIVANT macht seit Jahren für die Überwindung der noch immer steigenden Arbeitslosigkeit in Belgien, sehr konkrete Lösungsvorschläge. Bisher werden diese Vorschläge auf föderaler und regionaler Ebene noch viel zu wenig und noch zu zögerlich berücksichtigt. Die VIVANT- Fraktion hat diese Lösungsansätze hier in diesem Parlament bereits mehrfach angesprochen, wohl wissend, dass die DG dafür keine direkte Zuständigkeit besitzt, aber in der Hoffnung, dass Sie, Herr Lambertz und Herr Gentges, und alle anderen Verantwortungsträger diese Themen, bei den sich Ihnen bietenden Gelegenheiten, zu einem Lobby- Thema machen werden.

Vor allem ist es die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen die man ohne Umschweife sozusagen als ein gesellschaftliches "Verbrechen" bezeichnen kann. Weil unsere Gesellschaft den Wert und die Würde des Menschen vor allem an den Status des "Arbeit haben" oder des "arbeitslos sein" bindet, fallen junge Menschen, die über Monate und trotz intensiver Bemühungen keine Arbeit finden, sehr schnell in eine lähmende Perspektivlosigkeit. Deshalb sind wir der Meinung, dass neben all dem was bereits in der DG getan wird, und das ist sehr lobenswert, die einzelnen jungen Arbeitsuchenden viel individueller gefördert werden müssten.

Sehr verehrte Damen und Herren,
Die Arbeitslosigkeit in der DG ist inzwischen auf über 9% angestiegen. Auch die Öffentliche Hand kann wegen der zu hohen Sozialabgaben und Steuern nur sehr begrenzt neue Arbeitsplätze anbieten, z.B. werden statt eines Polizisten, der an einer sensiblen Stelle postiert ist, der alles übersieht und falls notwendig sofort eingreifen kann, nun

Überwachungskameras aufgestellt. Die private Wirtschaft versucht ebenfalls die Arbeitskosten zu umgehen, indem Bedienungsautomaten statt Schalterpersonal eingesetzt werden. Im Industriebereich wird es ohnehin, so wird von allen Sachkundigen gesagt, keine Vollbeschäftigung mehr geben. Deshalb erscheint ein generelles Umdenken dringend erforderlich.

Für die Gestaltung der Autonomie nach innen, Herr Lambertz, haben Sie gefordert, neue Wege zu gehen. Damit im Bereich der Beschäftigung, auch in der DG, dauerhafte, also nachhaltige und effektive Lösungen gefunden werden, muss die Politik, nach unserer Meinung, ganz neue Wege gehen. Die bekannten Stichworte sind ein bedingungsloses Grundeinkommen (das "Bürgergeld"), die Senkung der Belastung auf den Faktor Arbeit, höhere Energiesteuern, die Reform unseres ruinösen Geldsystems.

Die Außenbeziehungen der DG sieht die VIVANT- Fraktion ebenfalls vorrangig unter dem Aspekt der Beschreitung neuer Wege im wirtschaftlich-sozialen Bereich. Dass deshalb die Beziehungen zu unseren unmittelbaren Nachbarregionen, d.h. WR, NRW, Rheinland-Pfalz und das Großherzogtum Luxemburg die oberste Priorität erhalten müssen, dürfte in diesem Parlament unstrittig sein.

Wir begrüßen einerseits den Willen der Regierung bei diesen Nachbarregionen Partner zu suchen, um auch in den Bereichen, in denen unsere eigenen Ressourcen zu klein sind, ein vollständiges Dienstleistungsangebot erbringen zu können. Andererseits verwerfen wir deshalb aber auch jeden Größenwahn, welcher nur dazu führen kann, unsere Gemeinschaft in der Wahrnehmung unserer Nachbarn bestenfalls der Lächerlichkeit preiszugeben. Wir melden ebenfalls sehr große Bedenken an, was die Übernahme von

Vertretungsaufgaben für Belgien durch die Regierungsmitglieder der DG betrifft, so verlockend das für sie vielleicht auch sein mag. Als Beispiel, Herr Ministerpräsident, nenne ich Ihr Auftreten auf der Delegierten-Versammlung der Euregio Maas-Rhein vor wenigen Monaten, auf der Sie durch Ihr, vielleicht sogar berechtigtes, forsches Auftreten, die Vertreter der großen Nachbarregionen nachhaltig brüskiert haben, und vor allem deshalb, weil Sie als Vertreter der absolut kleinsten Bevölkerungsgruppe dort standen.

Sie wollen, wenn ich Ihre Ausführungen richtig deute, für die DG im In- und Ausland Akzeptanz und Bekanntheit erringen. Und Sie meinen deshalb auf allen europäischen Hochzeiten und im Konzert der Großen mitmischen zu müssen.

Die VIVANT- Fraktion würde dazu erst dann grünes Licht erteilen, wenn die DG ein oder mehrere, ausgeprägte **Alleinstellungsmerkmale** aufzuweisen hätte, welche dann den großen Regionen dynamisch und verantwortungsbewusst zur Nachahmung angetragen werden könnten und sollten.

Ausgeprägte Alleinstellungsmerkmale, die wir aber derzeit nicht erkennen können. Vielmehr bewegen wir uns in die gleiche wirtschaftlich-sozial, umwelt- und finanzpolitisch zerstörerische Richtung wie alle anderen Länder und Regionen. Wäre z.B. die DG eine Energie- autarke Region auf der Basis erneuerbarer Energien oder würde in der DG ein florierendes Zweitwährungssystem existieren, welches uns der Ausbeutung durch das Euro-Geldsystem nachhaltig entziehen würde, dann wäre die Ausgangslage eine ganz andere: Man würde aus dem In- und Ausland zu uns kommen, um vielleicht von uns positive Handlungsweisen zu übernehmen.

Zur Zeit haben wir nichts anderes zu bieten, als das Kuriosum belgischer Staatsreformen, welches unserer kleinen

Bevölkerungsgruppe ein Parlament und eine Regierung beschert hat.

Wohlgemerkt will ich hiermit überhaupt nicht die Intelligenz und den Fleiß unserer Bevölkerung klein reden, sind es doch gerade diese Eigenschaften der Menschen in der DG, und nicht die Agitationen und der Aktionismus seiner politischen Institutionen, welche unsere Gemeinschaft positiv heraustreten lassen,

Die VIVANT- Faktion hat hiermit auch Ihre Frage nach der Akzeptanz Ihrer Pläne bei den Außenbeziehungen beantwortet. Wir erklären jedweden Einsatz von Mitarbeitern und finanziellen Mitteln in Berlin und anderen europäischen Regionen als unnötige Verschwendung, solange wie in der DG selbst, noch der Schuldenstand wächst. Wir erachten selbst das Haus der DG in Brüssel als unchristlichen Luxus, solange die Arbeitslosenrate und die Armutsrate steigen, bäuerliche Familienbetriebe aufgeben müssen, die CO₂-Emissionen zunehmen und also das Klima weiter zerstört wird.

Und so komme ich zum Ausgangspunkt unserer Stellungnahme zurück:

Konkretisieren Sie zuerst die von Ihnen formulierten Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf den Klimaschutz, dann kann man ja weiter sehen.